

# Zwei Videos zur S-Bahn: Verling/Oehri versus Lapp/Ospelt

**Debatte** Die S-Bahn-Befürworter Markus Verling und Donath Oehri waren auf IFL TV nicht direkt mit den S-Bahn-Gegnern Roland Lapp und Karlheinz Ospelt konfrontiert. Wir haben Kernaussagen beider Beiträge zusammengefasst und in Gesprächsform zusammengefügt.

VON DAVID SELE

**L**app kam aus dem Nichts. Das Video von IFL TV mit dem nach eigenen Angaben pensionierten Eisenbahntarifexperte wird vom Komitee S-Bahn Nein auf Facebook mittels kostenpflichtiger Werbeanzeige verbreitet. Mittlerweile erreichte es so fast 9000 Aufrufe. Darin zu sehen: Der ehemalige Vaduzer Bürgermeister Karlheinz Ospelt und der bis dahin unbekanntere Roland Lapp. Beide erklärte S-Bahn-Gegner, die sich über eben jene S-Bahn unterhalten, die sie verhindern möchten. Der Aufschrei bei den Befürwortern war gross. Das Gespräch enthalte zahlreiche Falschaussagen, sei demokratiepolitisch fragwürdig und «unter jeder journalistischen Kanone». Nun folgte ein Beitrag auf IFL TV mit zwei S-Bahn-Befürwortern. Donath Oehri, ehemaliger langjähriger Vorseher von Gamprin, und Markus Verling, ehemaliger Leiter des Amtes für Bau und Infrastruktur, traten die Replik an.

Mehr Journalismus war bei der rund 20-minütigen Fürrede zwar nicht zu finden, doch immerhin können nun einige Kernaussagen der beiden TV-Beiträge gegenübergestellt werden. Das «Volksblatt» hat jene Aussagen, die aufeinander Bezug nehmen, nachfolgend zusammengefasst.

**Lapp/Ospelt:** In diesem Land hat sich der Automobilverkehr, also Bus und PKW, wirklich entwickelt. Die Bahn hingegen hat sich nicht entwickelt. Sie ist ein Relikt aus Vorzeiten. Darum kann sie nicht Kern eines Mobilitätskonzepts 2030 sein.

**Verling/Oehri:** Es erstaunt, dass ein ehemaliger SBB-Mitarbeiter das sagt, denn die SBB fahren die gegenteilige Strategie. In der Schweiz wie auch in Österreich wird der Ausbau

des Personenverkehrs auf der Schiene massiv vorangetrieben. Ein Relikt ist die Bahn also nicht.

**Lapp/Ospelt:** Dass die S-Bahn Teil einer Lösung des Verkehrsproblems sein kann, steht infrage. Sie deckt ja nur einen Teil des Landes ab.

**Verling/Oehri:** Die S-Bahn ist sehr wohl ein wichtiges Rad im System. Wenn man sich die Karte der Eisenbahnstrecken anschaut, wird das ersichtlich: Die Strecke ist ein vergleichsweise kleines Teilstück mit grosser Wirkung. Sie verbindet drei Länder miteinander. Sie verknüpft zwei funktionierende Bahnsysteme aus der Schweiz und Vorarlberg. Daraus ergibt sich ein riesiges Einzugsgebiet. Zudem verbindet sie auch im Inland weit mehr als die Weiler Schaanwald und Nendeln sowie die Gemeinde Schaan. Der Grund ist der abgestimmte LIEmobil-Fahrplan. Beispiel: Wenn die S-Bahn in Nendeln hält, wartet dort ein Bus Richtung Bendern.

**Lapp/Ospelt:** Liechtenstein kann sein Verkehrsproblem nicht alleine lösen.

**Verling/Oehri:** Genau dieser Ansicht sind wir auch.

**Lapp/Ospelt:** Die Regierung schreibt im Bericht und Antrag, dass man nicht mit den Nachbarn zusammensitzen will, um das Verkehrsproblem zu lösen. Aber genau das müsste man tun.

**Verling/Oehri:** Das stimmt nachweislich nicht. Zum Beispiel sitzen seit 2007 Experten aus Liechtenstein der Schweiz und Österreich regelmässig zusammen und diskutieren verkehrspolitische Fragen. Das aktuellste Beispiel dafür, dass gemeinsam Lösungen gesucht werden, ist die S-Bahn. Hier gibt es nun ein fertiges Verhandlungsergebnis. Das

kann gar nicht entstanden sein, ohne miteinander zu reden.

**Lapp/Ospelt:** Die S-Bahn hat bereits heute drei Anschlüsse am Morgen und drei am Abend. Klar, diese sind nicht getaktet, und die Verbindung ist somit nicht erstklassig, aber bereits heute könnten Pendler diese benutzen. Die Regierung prognostiziert nun einen drastischen Anstieg der Nutzung mit dem Ausbau. Dem zugrunde liegt aber nur eine einzige Studie. Das ist mager.

**Verling/Oehri:** Die heutige Situation ist eine andere als mit dem Ausbau. Wir haben aktuell weniger Haltestellen, weniger Fahrten, und diese sind nicht getaktet. Bei den Prognosen zu den möglichen Fahrgastzahlen handelt es sich um eine äusserst fundierte Studie von Schweizer Eisenbahnfachplanern. Diese Leute prüfen und untersuchen normalerweise Projekte der SBB. Sie haben das Potenzial des S-Bahn-Projekts ausgewertet.

**Lapp/Ospelt:** Die Studie nimmt an, dass entlang der Bahnlinie Unternehmen ansiedeln und dadurch die Nutzung erhöht wird.

Davon sind wir auch überzeugt, weil mit dem Projekt die raumplanerischen Anreize für die Ansiedlung von Unternehmen gesetzt werden. Die S-Bahn ist eine Grundinfrastruktur. Als Beleg, dass eine gut ausgebaute Infrastruktur genutzt wird, muss man zudem nur einen Blick nach Vorarlberg oder in den Kanton St. Gallen werfen.

**Lapp/Ospelt:** Beim Güterverkehr weiss man ja sowieso nicht mehr, was jetzt stimmt. Die Regierung sagt, es gibt nicht mehr. Die ÖBB sagt, es gibt mehr. Und das wird es auch. Der Ausbau dient nur dem Güterverkehr. Durch Liechtenstein

geht eine internationale Hauptachse für den Güterverkehr. Der Bahnhof Buchs war hier früher stark involviert, als das Bahngeschäft noch anders abgelaufen ist. Die Achse für den Personenverkehr hingegen verlief schon immer über St. Margrethen.

**Verling/Oehri:** Falsch. Das S-Bahn-Projekt dient klar dem Personenverkehr. Natürlich fahren auch Güterzüge auf der Strecke, so wie bereits heute. Seit 10 Jahren sind es jedoch nie mehr geworden, weil die Nachfrage schlicht nicht da ist. Lapp sagt ja selbst, dass der Bahnhof Buchs heute im Güterverkehr keine Rolle mehr spielt. Die europäische Karte mit den Güterverkehrachsen zeigt auch klar, dass diese Nord-Süd verlaufen. Wir sind nicht einmal in der Nähe von so einer Achse. Und man muss kein Eisenbahntarifexperte sein, um zu erkennen, dass wir auch nicht Teil einer solchen Hauptachse werden. Denn den Güterverkehr wird man auch künftig nicht über den Arlberg ziehen. Was den Güterverkehr angeht, sind wir schlicht auf dem Abstellgleis.

**Lapp/Ospelt:** Die Schranken in Schaan werden deutlich mehr unten sein. Schaan steht darum vor dem Verkehrskollaps und für Unterführungen hat Schaan gar nicht genug Platz zur Verfügung. Der Verkehr dort wird nie mehr flüssig sein. Die Bahn ist in Liechtenstein hinderlich für den flüssigen Verkehr, nicht förderlich.

**Verling/Oehri:** Schaan hat die Schrankenproblematik bereits heute. Mit dem S-Bahn-Ausbau steigt die Schrankenschliesszeit um Rund 2 Minuten. Das ist keine Verschärfung dieses Problems. Zudem wird dieses Problem ja gelöst, egal, ob die S-Bahn kommt oder nicht. Die Regierung muss dem Landtag bis

nächsten Sommer entsprechende Varianten vorlegen.

**Lapp/Ospelt:** Überall wo es für die ÖBB heikel wird, ist nichts konkret abgemacht. Zum Beispiel gibt es keine verbindliche Zusage, dass in Nendeln tatsächlich ein Fernverkehrszug halten wird.

**Verling/Oehri:** Der Bericht und Antrag der Regierung zeigt, dass das nicht stimmt. Darin enthalten ist auch die Absichtserklärung, die von den Verkehrsministern Liechtensteins und Österreichs unterzeichnet ist. Glaubt man so einer Erklärung zweier Staaten nicht? Für uns ist das ein Fakt, der auf dem Tisch liegt.

**Lapp/Ospelt:** Man hätte schon längst andere Verkehrslösungen andenken müssen. Markus Verling, der lange das Amt für Bau und Infrastruktur geleitet hat, hätte ja damals schon etwas tun können. Jetzt wurde er für das S-Bahn-Projekt als Experte angeheuert. Liechtenstein braucht unbefangene Experten.

**Verling/Oehri:** Markus Verling bezeichnet sich nicht als Eisenbahnextperte. Er hat viel Erfahrung in der Verkehrsplanung und hat die verkehrspolitischen Überlegungen der letzten Jahre hautnah mitbekommen. Er war auch bei den Verhandlungen mit der ÖBB dabei. Beim S-Bahn-Projekt hat Liechtenstein aber auf weit mehr Know-how zurückgegriffen. Involviert sind: Das Schweizer Bundesamt für Verkehr, die SBB, das Amt für öffentlichen Verkehr St. Gallen, das österreichische Verkehrsministerium, die ÖBB, Verkehrsexperten aus Vorarlberg. Zudem hat sich die liechtensteinische Regierung zusätzlich von einem renommierten Schweizer Eisenbahnplanungsbüro beraten lassen. Alle gemeinsam haben dieses Projekt über mehr als zehn Jahre hinweg entwickelt.